**Zeitschrift:** Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
**Herausgeber:** Bündnerischer Lehrerverein
**Band:** 28 (1910)

**Artikel:** Mitteilungen
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-146127

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Mitteilungen.

## Aus den Statuten der Sektion Graubünden des Schweiz. Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen.

Von Sekundarlehrer **B. Barandun.**

---

Nachdem Herr Dekan Hosang in einem inhaltsreichen Referate im dreiundzwanzigsten Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins die Lehrerschaft mit den wichtigsten Punkten der Alkoholfrage bekannt gemacht hatte, unternahm es unser verehrter Herr Seminardirektor Conrad, durch einen Aufruf im letzen Jahresbericht die abstinenten Lehrer zu einem Verein zu sammeln. Seine Bemerkung: „Und wären es nur drei," läßt erkennen, daß er sich bezüglich der Mitgliederzahl des Vereins nicht allzugroßen Hoffnungen hingab; aber diese und die später in Chur mündlich gemachte Äußerung: „Ich hätte den Verein gegründet, wenn ich auch ganz allein gewesen wäre," zeugen von gewaltiger Begeisterung und großem Idealismus, und wo diese die Triebfedern zur Durchführung einer Sache bilden, da kann der Erfolg nicht ausbleiben. Anläßlich der kantonalen Lehrerkonferenz in Pontresina versammelten sich vier Herren und eine Dame und beschlossen die Gründung einer Sektion Graubünden des Schweiz. Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen und wählten zugleich auch den Vorstand. Als am 9. Januar d. J. der Verein sich in Chur nochmals versammelte, um einen vom Vorstand ausgearbeiteten Statutenentwurf durchzuberaten, war die Mitgliederzahl schon auf 24 angewachsen und beträgt gegenwärtig 33.

So erfreulich dieser rasche Zuwachs ist, so muß doch bemerkt werden, daß die Zahl im Vergleich zur gesamten bündn. Lehrerschaft noch sehr klein ist. Trotzdem glauben wir, daß viele unserer Kollegen ein lebhaftes Interesse für unsere Bestrebungen haben, und deshalb wollen wir den Raum, den uns der Vorstand des Bündn. Lehrervereins im Jahresbericht in dankenswerter Weise überlassen hat, mit der Nennung und Begründung der wichtigsten Bestimmungen unserer Statuten ausfüllen.

Es kann heutzutage keinen Lehrer geben, der nicht durch Beobachtungen in und außer der Schule und durch das Studium von Statistiken die Überzeugung gewonnen hätte, daß der Alkoholismus eine unsagbare Verheerung im Volke anrichtet. Durchaus unanfechtbare statistische Erhebungen beweisen uns, daß der Alkohol den zehnten Teil der Todesfälle aller Männer verschuldet, daß er unsere Strafanstalten, unsere Irrenhäuser, unsere Spitäler bevölkert und den finanziellen Ruin Tausender herbeiführt. Der vermehrte Alkoholismus der Gegenwart bedroht die materielle und sittliche Wohlfahrt unseres Volkes. In unserem ganzen Vaterlande leidet auch die Schule unter diesen Verhältnissen.

Die trunksücktigen Eltern übergeben der menschlichen Gesellschaft die meisten anormalen Kinder, Idioten oder zum mindesten Schwachsinnige. Es sind jene bemitleidenswürdigen Kinder, die die Geduld des Lehrers auf die härteste Probe stellen und den Fortschritten der Mitschüler hindernd im Wege stehen. Den Beweis für die Degeneration liefert u. a. nachstehende Untersuchnng von Prof. Demme in Bern.

Er verfolgte aufs genaueste die Schicksale einer Anzahl möglichst kinderreicher Familien, die zwei verschiedenen Gruppen angehörten, 12 Jahre hindurch. Bei der einen Gruppe von 10 Familien waren der Vater oder die Mutter oder beide Eltern notorische Trinker; bei der andern, ebenfalls 10 Familien, waren beide Eltern mäßige, nüchterne Personen. Im übrigen gehörten beide Gruppen so ziemlich den gleichen Kreisen und gleichen Berufsarten an, waren auch, abgesehen vom Trinken, gesund. Dabei ergab sich folgendes:

Die 10 mäßigen Familien bekamen in den 12 Jahren 61, die Trinkerfamilien 57, also beide ungefähr gleich viele Kinder.

Welches waren aber die Schicksale der Kinder in den 12 Jahren? 5 Kinder der Mäßigen waren in der Beobachtungszeit an Lebensschwäche gestorben; 4 andere hatten leichte, aber heilbare Erkrankungen des Nervensystems durchgemacht; 2 endlich zeigten angeborene Mißbildungen, bleiben also 50, d. h. etwa 82% ganz normal entwickelte Kinder. Von den 57 Kindern der Trinker sind an Lebensschwäche 25 gestorben. 6 Kinder sind vollständige Idioten; 5 andere blieben zwerghaft klein; weitere 5 wurden schon als Kinder von Epilepsie befallen; 1 Knabe erkrankte an unheilbarem Veitstanz und wurde später auch noch Idiot. Bei 5 Kindern endlich fanden sich angeborene Mißbildungen, es bleiben noch 10 Kinder, etwa 17%, die normal entwickelt waren.

Doch solche Kinder des Trinkers sind nicht das einzige, das den ungestörten Fortgang der Schularbeit hemmt. Der Alkoholismus erfordert auch den Aufenthalt im Wirtshause, so daß durch diesen und die Berufsbeschäftigung der Vater seiner Familie fast ganz entzogen wird. Die ungenügend überwachten Kinder lösen nicht nur ihre Hausaufgaben schlecht, sondern auch ihre Erziehung leidet bedenklich.

Als weiterer schädlicher Einfluß des Alkoholismus auf die Schule muß die große Not erwähnt werden, die in vielen Trinkerfamilien herrscht, und die bedingt, daß so manche Schüler ungenügend ernährt und gekleidet werden und infolgedessen zu keiner dauernden Arbeit fähig sind.

Nach allgemeinem Urteil der Ärzte wird die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder durch den direkten Alkoholgenuß der Kinder stark beeinträchtigt, abgesehen davon, daß man mit der Verabreichung von Wein, Most und Bier an die Kinder bei diesen ein Bedürfnis nach Alkohol erzeugt, das ihnen im spätern Leben zum Verderben gereicht. Leider tritt die Verführung zum Alkoholgenuß bei zahlreichen Gelegenheiten an die Schuljugend heran und gefährdet ihre Gesundheit zum Nachteile der Schule.

Wir ersehen aus dem Angeführten, daß wir Lehrer trotz aller Ausdauer und Hingebung das erhoffte Ziel nicht immer erreichen, weil die verderblichen Folgen des Alkoholismus uns daran hindern. Es ist damit genugsam begründet, warum sich der Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen das Ziel steckt,

die Jugend vor dem Alkohol, als dem größten Feinde ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung, zu schützen.

Welches ist nun der Weg, auf welchem er zu diesem Ziele zu gelangen hofft? Die liebe Gewohnheit und die allgemeine Unwissenheit über die wahre Natur des Alkohols sind die letzten Gründe unserer unheilvollen Trinksitten. Begünstigt durch Vorurteile und Täuschungen, hat man aus dem Alkohol ein Wundermittel gemacht, bis er endlich von den Männern der Wissenschaft als Betrüger entlarvt wurde. Mit ihren Forschungsergebnissen wollen wir die Jugend bekannt machen, um damit dem Volke allmählich die Augen zu öffnen über den wahren Charakter des Alkohols. Freilich denken wir dabei nicht an einen besonderen Antialkoholunterricht, wie er in manchen Staaten besteht, sondern beabsichtigen nur gelegentliche und durchaus sachliche Belehrungen über die verderblichen Wirkungen des Alkoholgenusses. Anknüpfungspunkte liefert jedes Fach reichlich. Freilich ist sich der Verein voll und ganz bewußt, daß er mit einer kleinen Mitgliederzahl nicht imstande ist, das begonnene Werk allein zu vollenden. Wir erlauben uns deshalb, alle unsere Kollegen mit der Erinnerung an ihre Erzieherpflicht zu freudiger Mitarbeit einzuladen.

Wie bei allen Lehrstoffen, so ist auch bei der Belehrung über den Alkohol die Güte des Unterrichts wesentlich abhängig von der Beherrschung des Stoffes durch den Lehrer. Durch Gründung einer Bibliothek, enthaltend die wertvollsten Schriften über die Alkoholfrage, soll nicht nur den Vereinsmitgliedern, sondern allen Lehrern und Schulfreunden Gelegenheit geboten werden, sich das nötige Rüstzeug zu erfolgreicher Wirksamkeit zu holen, und wir hoffen, daß diese Bibliothek von allen Lehrern reichlich benutzt werde; denn dem vorurteilslosen Studium der Alkoholfrage kann nur derjenige aus dem Wege gehen, dem das jetzige und spätere Wohl seiner Zöglinge gleichgiltig ist, der glaubt, seine Pflicht getan zu haben, wenn er aus ihnen gute Rechen- und Schreibmaschinen gebildet hat.

Mehrfach gehörte Äußerungen von Kollegen lassen erkennen, daß es unter den Lehrern viele gibt, die mit dem Kampf gegen den Alkohol sympathisieren; aber sie können nicht verstehen, warum dieser gerade unter der Fahne der unpopulären Abstinenz geführt werden soll. Die Antwort wollen wir ihnen

durch Prof. Dr. C. Hilty geben lassen: „Uns scheint, wenigstens drei Stände eines jeden Volkes wären hiezu (zur Abstinenz) in der Tat verpflichtet, sofern sie nämlich die Überzeugung von der Schädlichkeit des dermaligen Alkoholunwesens gewonnen haben, was wir stets voraussetzen. Es sind dies die Geistlichen, die Ärzte und die Lehrer. Solange diese nicht abstinent sind, wird das Volk, wie schon gesagt, ihr Beispiel als auch für sich wegleitend ansehen. Wenn sie aber einmal größtenteils Abstinenten werden, was wir als möglich betrachten, dann ist diese große Sache bereits halb gewonnen, und man braucht sich gar keine große Mühe mit weiterer Belehrung zu geben; das Beispiel dieser drei Stände wirkt von selbst und besser. . . . Diese drei Stände können nur mit der Abstinenz ihre ganze Pflicht gegen die Menschheit erfüllen.“ (Politisches Jahrbuch der Schweiz. Eidgenossenschaft, Jahrgang 1908). Die Macht des Beispiels rechtfertigt nachfolgende Bestimmung in unsern Statuten:

Lehrer und Lehrerinnen, sowie Zöglinge der zwei obersten Klassen des kantonalen Lehrerseminars, welche die Ziele des Vereins durch das lebendige Beispiel der persönlichen Abstinenz unterstützen, werden als Mitglieder aufgenommen.

Es können zwar auch nicht dem Lehrerstande angehörende Personen, die sich um die Erziehung interessieren und die Vereinszwecke zu fördern wünschen, als außerordentliche Mitglieder aufgenommen werden. Wir Lehrer wollen uns nicht einbilden, als ob alles Gute, das von der Schule schon ausgegangen ist, nur uns gutgeschrieben werden müsse. Wir wollen dankbar anerkennen, daß in der Förderung unserer Bestrebungen stets viele, außerhalb des Lehrerberufes stehende Personen uns wohlwollend und energisch unterstützen. Warum sollte die Hilfe dieser Kräfte nicht auch im Kampfe gegen den Alkohol gut und willkommen sein? Daß diese außerordentlichen Mitglieder nicht etwa das Übergewicht über die Lehrer erlangen, dafür ist schon gesorgt, indem sie durch die Statuten von der Wahl in den Vorstand, also von der Vereinsleitung, ausgeschlossen sind.

Es gibt in unserem Kanton einige abstinente Lehrer, die sich bisher noch nicht entschließen konnten, dem Verein beizutreten, weil sie befürchten, ihre Freiheit zu verlieren. Um diesen die Grundlosigkeit ihrer Befürchtung zu beweisen, führen wir

noch eine Bestimmung unserer Statuten an. Wir verlangen von den Mitgliedern nicht eine Unterschreibung eines Gelübdes zur abstinenten Lebensweise für eine bestimmte Zeit, wie es manche Abstinenzvereine tun, sondern wir stellen nur auf den persönlichen Entschluß ab. Jedes ordentliche und außerordentliche Mitglied, welches aufhören will, abstinent zu sein, oder aus einem anderen Grunde seinen Austritt aus dem Verein nehmen möchte, kann dies von heute auf morgen tun, nur muß es den Präsidenten davon benachrichtigen und seine Mitgliedskarte zurücksenden.

Auf die Nennung der andern Bestimmungen in den Statuten können wir verzichten; denn es sind die gleichen, wie sie in allen Statuten wiederkehren; dagegen sind wir auf Wunsch jederzeit bereit, die Statuten jedermann zuzusenden.

Werte Kollegen und Kolleginnen! Die Alkoholfrage ist ein Teil der sozialen Fürsorge für die Jugend, die heute so gebieterisch gefordert wird, und womit sich auch die diesjährige kantonale Lehrerkonferenz beschäftigen soll. Persönlich mag man sich zur Alkoholfrage stellen, wie man will; aber ihr vorurteilsloses Studium darf von jedem verlangt werden, der nicht nur sich selber lebt, und der Lehrer wird bald herausfinden, daß sie zur Erziehungsfrage wird und sich damit das Recht erwirbt, von der Pädagogik beachtet zu werden. Der Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen will Kinder- und Menschenglück fördern, und wer sich ihm anschließt und am Kampfe gegen den Alkohol teilnimmt, der treibt praktische Sozialpädagogik.

## Mitgliederverzeichnis der Sektion Graubünden des Schweiz. Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen.

### I Ordentliche Mitglieder.

*Präsident:* Barandun Benj., Lehrer, Almens
*Aktuar:* Marchion Peter, Lehrer, Valendas
*Kassier:* Gartmann Joh. Barth., Musterlehrer, Chur

Seminardirektor Conrad Paul, Chur
Prof. Dr. Byland Hans, Chur
Sekundarlehrerin Truog Martha, Chur
Prof. Dr. Kreis Alfred, Chur
Direktor Jeklin Joh. Andr., Chur-Foral
Lehrer Hürsch Robert, Student, Bern
Lehrer Thaller Gaudenz, Almens
Lehrer Barblan Otto, Scharans
Lehrer Lötscher Jos., Langwies
Lehrer Dolf Thom., Donath
Sekundarlehrer Kieni Paul, Flims
Lehrer Schmidt Georg, Flims
Lehrer Hold Aug.. Davos-Platz
Lehrer Trepp Joh., Tamins
Lehrerin Hartmann Betty, Saas
Lehrerin Kupli Anna, Chur
Seminaristin Erganian Isabella, Chur
Seminaristin Patzen Marie, Chur
Lehrerin Kehlstadt Margreth, Jenaz
Lehrer Barandun Joh., Oberhelfenswil (Toggenburg)
Lehrer Gees Peter, Fürstenau
Lehrer Sprecher Georg jgr., Fanas
Lehrer Schmid Jakob, Scharans
Lehrer Erni Andreas, Luzein

## II. Außerordentliche Mitglieder.

Dr. Luzi Joh., Tomils
Pfarrer Ragaz Rageth, Ilanz
Förster Melcher Flor., Maladers
Pfarrer Semadeni T. F., Valendas
Pfarrer Gantenbein B., Chur
Ratsherr Versell Ant., Chur